

# texte über ww

Helmut Wenzel, Vorsitzender des Kunstvereins Göttingen e.V.

24.09.2009

Vernissage Einzelausstellung in der Sparkasse Göttingen

Liebe Vanessa, sehr geehrter Herr Hald, meine sehr geehrten Damen und Herren,

immer wieder seit dem Beginn der Moderne – bzw. bereits mit dem Aufkommen der Fotografie, von der man zunächst glaubte, dass sie die traditionellen Aufgabenbereiche der Malerei ersetzen und diese somit überflüssig machen könne – immer wieder wurde die Malerei totgesagt und galt zuletzt mit dem Aufkommen der konzeptuellen Kunst und der Neuen Medien, denen sich zahlreiche Künstler verschrieben haben, sogar als unpopulär und unzeitgemäß. Die Malerei galt als nicht mehr fähig, formal und inhaltlich neue Aussagen zu machen, neue Maßstäbe zu setzen, innovativ zu sein.

Wenn wir heute jedoch feststellen können, dass sich die Gattung der Malerei – aller temporären Geringschätzung zum Trotz – immer wieder wie der Vogel Phönix aus der Asche zu neuen Höhenflügen erhoben hat – es sei hier nur an die Zeit der heftigen, wilden Malerei der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts erinnert -, so liegt das unweigerlich an bestimmten Werten, die – die Zeit überdauernd – mit diesem künstlerischen Medium positiv verbunden werden. Dafür stehen vor allem die Wünsche nach der Singularität des Originals, der individuellen künstlerischen Handschrift, der unmittelbaren Ausdruckskraft des Dargestellten und der haptischen Qualität der verwendeten Materialien, wie Farbe und Leinwand. Und schließlich ist es gerade auch die subjektive Sicht der jeweiligen Künstlerin oder des jeweiligen Künstlers, die den Bildern innewohnt und als sympathisch gewertet wird. Sympathisch aus dem Grund, aus dem

# texte über ww

heraus die Künstler gerade in einer Gesellschaft, die nach objektiven Maßstäben strebt, eine Haltung einnehmen, die angreifbar macht und zur Auseinandersetzung herausfordert.

Vanessa von Wendt ist Malerin. Sie gehört einer neuen Generation von Künstlerinnen und Künstlern an, die einer Richtung in der Malerei folgen, die sich insbesondere an gegenständlichen Darstellungsweisen orientiert. Derzeit besucht sie noch die Malereiklasse des international anerkannten Künstlers Markus Lüpertz an der renommierten Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, als dessen Meisterschülerin.

Vanessa von Wendt beschreitet einen künstlerischen Weg, dessen bildnerische Kraft und Aussage im Farbleuchten ihrer Gemälde erstrahlt. In ihrem noch jungen Werk begegnen uns thematisch vor allem Stilleben und Landschaftsdarstellungen, die neben den traditionellen auch völlig alltägliche Motive zum Gegenstand haben, wie z.B. Kaugummiautomaten und Kochtöpfe (Hinweis auf Bilder). Unkonventionell, mit sinnlicher Frische und von geradezu malerischer Delikatesse konzentrieren sich die Stilleben der Künstlerin entweder auf einzelne oder auf nur wenige ausgewählte Bildgegenstände (wie z.B. in „Kühlta-sche“ entstanden 2008, „Fenchel und Tomate“ – das Plakatmotiv, ebenfalls von 2008 oder das Motiv der Einladungskarte „Stilleben VII“, das in diesem Jahr entstanden ist). Die Stilleben scheinen der Künstlerin auch oftmals geradezu als Mittel zur Untersuchung kunstimmanenter Fragen zu dienen, zur Klärung der künstlerischen Sicht auf die Verhältnisse von Raum und Fläche, von Form und Farbe. In ihrer bestechenden Sachlichkeit scheinen sie zunächst auch nichts anderes zu sein, als reine, sich auf ihre ureigenen Bedingungen besin-nende Malerei. Doch versteckt sich dahinter Vanessa von Wendts unmittelbare Zuwendung zu den Gegenständen und Gegebenheiten ihrer konkreten Umge-

# texte über ww

bung und gleichzeitig der bedingungslos subjektive Eingang ihres Ichs in ihre Bildschöpfungen. In einem ihrer Gedichte von 2009 heißt es (ich zitiere):

„In meinen Bildern ruf ich mich selbst an.

Ich wähle meine Nummer

Und erzähl mir über mein ich.“ (Zitat Ende)

In ihren Landschaftsdarstellungen entfaltet Vanessa von Wendt einen eigenständigen Bildkosmos, der vor beseelter Ausdruckskraft geradezu überquillt. Diese Malereien bewegen sich im Raum fauvistisch anmutender Impressionen, wie z.B. die Arbeit „Sommerlicht“ von 2008 und abstrakt formulierten, farbexplosiven Gemälden, wie „Tau“, „Moor“ und „Küste“ – sämtlich in 2007 entstanden -, die in ihrem Farbglühen an die expressiven Aquarelle und Gemälde eines Emil Nolde denken lassen.

Alle Bilder Vanessa von Wendts deuten auf bewegte und bewegende Lebensmomente hin, dargestellt zumeist mit ihren heiteren und glückhaften Seiten und sind Konzerte aus kräftigen, klingenden und prachtvollen Farben- und Formenkompositionen.

Doch wendet sich Vanessa von Wendt mit den gleichen Mitteln auch ernsthaften Themen zu.

So finden Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, an exponierter Stelle in der Ausstellung ein sogenanntes Klapptriptychon, das die Künstlerin in diesem Jahr gemalt hat. Aufgebaut, wie ein mittelalterlicher Flügelaltar, wie er Ihnen in der Regel in mittelalterlichen Kirchen begegnet (denken Sie hier in Göttingen unter anderen Flügelaltären z.B. an den großen und bedeutenden Flügelaltar in St. Johannis), widmet sich das Thema der Darstellungen der Künstlerin in ihrem Klapptriptychon der Versuchung der Menschen, wie es in der biblischen Schöpfungsgeschichte beschrieben ist. Dabei ist das Gemälde

# texte über ww

auf der „Werktagsseite“ des Triptychons – also dem Zustand, in dem die beiden Seitenflügel zugeklappt sind – als „Versuchung vorher“ und das auf der „Sonntagsseite“, also in seinem aufgeklappten Zustand, als „Versuchung nachher“ betitelt. Ohne figürliche Darstellungen zu bemühen, steht in „Versuchung vorher“ der, Baum der Erkenntnis mit seinen prallen Früchten vor dem Betrachter, dazu verlockend, von den herrlichen aber verbotenen Früchten zu kosten. Die Strafe für die Übertretung dieses Gebotes hätte jedoch unweigerlich die Vertreibung aus dem Paradies zur Folge. Das Gemälde „Versuchung nachher“ weist – in übertragenem Sinn und symbolisch verkörpert durch die verzaubernde Fülle und überquellende Masse der dargestellten Früchte – ebenfalls darauf hin, dass der Mensch immer wieder in Situationen geraten kann, in denen er – geblendet von verschwenderischem Überfluss – Gefahr läuft, der Hybris anheim zu fallen und sich über die ihm gesetzten Grenzen zu erheben.

„Begrenzte Erinnerungen“ – so der Titel dieser Ausstellung – beschreibt das künstlerische Verlangen, das selbst Gesehene und selbst Erfahrene auf der begrenzten Fläche des Bildträgers wiederzugeben. Mit dem gleichzeitigen Wissen darum, dass sich die inneren Bilder durch alls noch so virtuose Malerei und alle entstehenden Werke letztlich doch nur ausschnitthaft darstellen lassen.

Dennoch: jedes einzelne Bild, das entsteht, verlangt von der Künstlerin den vollen Einsatz sämtlicher ihr eigenen, schöpferischen Möglichkeiten.

Jedes einzelne ihrer Werke ist für Vanessa von Wendt ein „Schöpfungsgedicht“ (V.v.W.) und Ihre Arbeiten sind ihr „bunt umgrenzte Erinnerungen“ (V.v.W.). Malerei ist ihr Schöpfung, staunendes und freudige Erzählen aus sich selbst heraus. Dem Selbst, aus dem die Bilder hervorgehen, als (ich zitiere Vanessa von Wendt) „stumme Gesänge. Gewebte Stoffe mit meiner Freiheit bemalt. Ohne Worte“ (V.v.W.).

# texte über ww

Ihre bisherige künstlerische Entwicklung rückt Vanessa von Wendt in eine besondere Position im Raum der jungen, aktuellen Gegenwartskunst und macht Lust darauf, die künstlerische Entwicklung der Malerin weiter zu verfolgen und zu begleiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
am Ende dieser kurzen Einführung in die Ausstellung angekommen, möchte ich nicht versäumen, Sie darauf hinzuweisen, dass parallel zur Ausstellung in der Sparkasse zwei weitere Werkbereiche Vanessa von Wendts in einer ebenso beeindruckenden Ausstellung in der Volkshochschule Göttingen ausgestellt werden – ebenfalls bis zum 30. Oktober 2009. Es handelt sich hierbei um ihre Fotografien und ihre arbeiten auf Papier. Dabei konzentrieren sich die Fotoarbeiten auf Einzelmotive wie u.a. Türeingänge und Fensteransichten, die Vanessa von Wendt auf Reisen in Italien, Frankreich und Deutschland vorgefunden und abgelichtet hat. Diese zunächst scheinbar alltäglichen Gegenstände gewinnen durch den fotografischen Blick der Künstlerin auf sie eine völlig neue Bewertung und Sicht.

Des Weiteren gibt es eine Besonderheit bei der heutigen Eröffnung. Vanessa von Wendts Werk umfasst nämlich auch eine Reihe kleiner Gemälde in der Größe von jeweils 13 x 18 cm, von denen nur heute eine Auswahl zu dem außergewöhnlich niedrigen Preis von 100,--€ pro Arbeit zu erwerben ist. Darüber hinaus können Sie natürlich auch alle anderen Arbeiten, die in der Ausstellung gezeigt werden, käuflich erwerben. Eine Preisliste finden sie unter anderem an unserem Verkaufstisch.

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ – sagte Karl Valentin einmal.

Es ist mir ein großes Anliegen, allen, die am Werden und der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung mitgearbeitet haben, meinen ganz besonders herzlichen Dank auszusprechen:

# texte über ww

der Künstlerin, Vanessa von Wendt und ihrem Mann, Peter Fleischer-Harkort, die mit Freude und Tatkraft das gesamte Projekt unterstützt und begleitet haben

Ihnen, lieber Herr Hald, der sie der Realisierung des Ausstellungsprojektes in ihrem Haus – der Sparkasse Göttingen – ohne Wenn und aber und mit großer Selbstverständlichkeit zugestimmt und die – nicht nur, aber auch – wichtigen finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen haben

dem Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der Sparkasse Göttingen, Herrn Sickora und dessen „Stab“: Frau Köhler, Frau Rügenapp und Herrn Thiemann, die mit großer Offenheit, unkonventionellem Engagement und ständiger Unterstützung die Vorbereitung und die Einrichtung der Ausstellung begleitet haben

Herrn Günter Blümel, der mit ebenso großer Selbstverständlichkeit und großem Zutun den weiteren Teil der Ausstellung in der VHS ermöglicht hat und Johanna Meyse, ohne deren anpackende Hilfe, ihre vielfachen Ratschläge und ihr ruhiges Zureden ich die beiden umfangreichen Projekte wohl kaum hätte bewältigen können.

Liebe Vanessa,

dein Lehrer, Markus Lüpertz, hat einmal in einer Rede zur Voreröffnung einer seiner großen Ausstellungen gesagt (ich zitiere) „...eine Ausstellung ist der Sonntag des Malers“ (Zitat Ende). Dass sich dieser Satz heute auch für dich, in deiner Ausstellung, bewahrheitet, dass wünsche ich dir von Herzen!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr geduldiges Zuhören und wünsche uns allen einen vergnüglichen Abend voll von wunderbaren Seherlebnissen!